

François Truffaut (1932-1984) **Unehelich geboren, abgeschoben, ins Beobachtungsheim eingewiesen - und weltberühmter Filmregisseur**

von Thomas Huonker

Als Sohn der damals noch ledigen Jeanine de Montferrand am 6. Februar 1932 in Paris geboren und einer Amme übergeben, wurde er vom späteren Gatten der Mutter, dem Architekten Roland Truffaut, als ehelicher Sohn adoptiert. Er wuchs aber bei seiner Grossmutter mütterlicherseits auf, bis diese 1942 starb. Nun wohnte er einige Zeit bei seiner Mutter und seinem gesetzlichen Vater, doch war das familiäre Zusammenleben von Streit und Schuldzuweisungen geprägt, und er hatte schulische Probleme. Dazu trug bei, dass der Junge öfters Schulstunden schwänzte, um ins Kino zu gehen, und zur Finanzierung der Billets auch kleinere Geldsummen stahl. Er brach 1946 die Schule ab und verrichtete Gelegenheitsarbeiten. Als François Truffaut Schulden machte, um selber einen Kinoklub zu betreiben, sorgte der Stiefvater dafür, dass der Film-Enthusiast in ein Beobachtungsheim für minderjährige Delinquenten kam. Anschliessend lebte Truffaut weiterhin in Distanz zu seinen Eltern, von Gelegenheitsjobs und als Soldat; aus der damals in Algerien und Vietnam tätigen französischen Armee wurde er wegen Desertion "unehrenhaft" entlassen.

Den Namen seines leiblichen Vaters - er hiess Roland Lévy und war Zahnarzt in Belfort - erfuhr Truffaut erst 1968, kurz vor dem Tod seiner Mutter.

In den fünfziger Jahren arbeitete Truffaut als Filmkritiker.

Sein erster langer Spielfilm entstand 1959 und trug den Titel "Les quatre cent coups", deutsch: "Sie küsstest und sie schlugen ihn". Darin inszeniert Truffaut die Stationen seiner eigenen Jugend in jenem realistischen Stil, der für die "Nouvelle vague" des französischen Films der 1960er Jahre anfänglich kennzeichnend war.

Auch in anderen Filmen liess er Kinder und Halbwüchsige die Hauptrollen spielen, so in: "Les mistons", deutsch: "Die Unverschämten", 1958 (nach der gleichnamigen Novelle von Maurice Pons), in "L'enfant sauvage", deutsch: "Der Wolfsjunge", 1969 und in "L'argent de poche", deutsch: "Das Taschengeld", 1976.

"L'enfant sauvage" basiert auf der Geschichte eines Jungen, der im Wald bei Aveyron aufwuchs, bis ihn 1799, im Alter von etwa elf Jahren, Jäger einfingen und er in die Obhut des Arztes und Gehörlosen-Lehrers Jean Itard gegeben wurde. Dieser versuchte den mit Vorliebe Eicheln und Kastanien essenden Jungen mit menschlichen Umgangsformen vertraut zu machen, was nur teilweise gelang.



Der Wilde von Aveyron.

Sprechen lernte er nie, jedoch Schreiben. Der Findling kam schliesslich in eine Taubstummenanstalt, wo er 1828 starb.

Docteur Jean Itard schrieb eine Art Tagebuch über seine Erziehungsversuche an dem Victor d'Aveyron genannten Jungen. Sie sind umstritten, weil er auch drastische Strafen anwendete.

Truffaut engagierte sich für Kinder aus zerrütteten Familien und in Heimen, zunächst als Gönner des Vereins Secours Populaire Français, der sozial benachteiligten Kindern und Familien hilft. 1967 wurde er Präsident des Stiftungsverbands der SOS-Kinderdörfer. Er setzte sich in mehreren Kampagnen gegen Gewalt an Kindern ein.

Die grossen Klassiker von Truffaut sind "Fahrenheit 451" (1966) nach dem gleichnamigen Roman von Ray Bradbury, eine beklemmende negative Zukunftsperspektive auf eine Gesellschaft, in der Bücher verboten sind, sowie "La nuit américaine", deutsch: "Die amerikanische Nacht" (1973), welcher die Filmkunst an sich darstellt und reflektiert. "La nuit américaine" erhielt 1974 einen Oscar als bester fremdsprachiger Film des Jahres, doch waren auch die meisten anderen seiner Filme Kinoerfolge.

François Truffaut gehört neben Jean Renoir und Jean-Luc Godard (der aber Schweizer ist), zu den ganz grossen Regisseuren des französischen Films. Auch seine Bücher zur Theorie und Geschichte des Films sind Klassiker.



Francois Truffaut